

Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen im Winterhalbjahr 2010/2011

8. Beobachtungswoche vom 22.12. – 29.12.2010

Bedingt durch die Weihnachtsferien liegen aus den Kindergärten und Schulen keine aktuellen Daten vor.

In den Alten- und Pflegeheimen sind 4,8% der betreuten Personen und 2,9 beim Personal erkrankt. Im Bereich der Industrie liegt der aktuelle Krankenstand bei 1,7%, bei den Behörden bei 4,0%.

In den Kinderarztpraxen liegt der durchschnittliche Anteil an respiratorischen Erkrankungen bei 17,4%, wobei einige mitwirkende Praxen wegen der Festtage geschlossen waren. In den Allgemeinarztpraxen liegt der Anteil der Patienten mit akuten respiratorischen Erkrankungen bei 15,3%. Auch hier waren einige Praxen geschlossen, so dass der Datenbestand nur eingeschränkt ausgewertet werden konnte.

Fünf Kinderkliniken/Kinderfachabteilungen sowie neun Kliniken melden aktuell die erforderlichen Daten bei normaler Belegungssituation.

21,8% der Patienten der Kinderkliniken sind wegen akuter respiratorischer Erkrankungen in stationärer Betreuung, davon 20,7% mit Pneumonien. 65,5% der Kinder sind unter einem Jahr, 41,4% zwischen 1 und 5 Jahren, 6,9% 6 Jahre und älter. Bei keinem Kind ist eine Influenza diagnostiziert worden.

In den Kliniken ist der Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen bei 6,8%; 42,9% davon Patienten mit Pneumonien. Der Anteil der Patienten unter 18 Jahren liegt bei 10,7%, zwischen 18 und 60 Jahren bei 19,6% und über 60 Jahren bei 76,8%. Bei keinem der Patienten wurden Influenzaviren nachgewiesen.

Nach den Daten der KV Saarland betrug der Anteil der Patienten, die mit grippalen Infekten den Wochenend-Notfalldienst in Saarbrücken am 24.12.2010, 25.12.2010 und 26.12.2010 in Anspruch genommen haben 14,7%.

Fazit:

Die gemeldeten Erkrankungszahlen spiegeln ein für die Jahreszeit normales Niveau mit leicht erhöhten Erkrankungszahlen wieder und sind im Vergleich zur vorangegangenen Beobachtungswoche stabil geblieben. Dies entspricht den Angaben der Arbeitsgemeinschaft Influenza AGI. Der Praxisindex ist bundesweit, insbesondere im Westen, angestiegen und liegt im geringfügig erhöhten Bereich. Im Saarland wurden in der 8. Beobachtungswoche bei einem Patienten Influenza-A (H1N1) 2009 nachgewiesen.